

Heute auf
der Seite 2

Wirtschaft

Ebersberger SZ

Auf der Serviceseite

Termine
auf einen
Blick

Neueste Nachrichten der Süddeutschen Zeitung für den Landkreis

Redaktion und Geschäftsstelle: Ulrichstraße 1, 85560 Ebersberg, Telefon (0 80 92) 82 66-0, Telefax -80; Anzeigen: Telefon (0 80 92) 82 66-10, Telefax -85

E-Mail: lkr-ebersberg@sueddeutsche.de

Mittwoch, 27. Februar 2008

Ein perfektes Quartett aus Violine und Violoncello

Anna Petrova und Yorick-Alexander Abel fesseln die Zuhörer im Anzinger Weinbeisser mit ihrer Leidenschaft

Anzing ■ Dass ein Duo gewöhnlich aus zwei Personen besteht, ist kaum zu bestreiten. Jedoch lässt sich ebenso wenig leugnen, dass eine Violine und ein Violoncello in den filigranen Händen besonderer Künstler ein Streichquartett ergeben können: Mit beeindruckender Leichtigkeit gelingt es Anna Petrova und Yorick-Alexander Abel als musikalischem Paar die fehlenden Stimmen der zweiten Violine und der Bratsche zu ersetzen und zu zweit als Quartett aufzutreten.

Zwar kämpften die beiden begnadeten Musiker auf der kleinsten Bühne des Landkreises im Anzinger Weinbeisser mit unbekannter Platznot, dem perfekten Zusammenspiel der Violinistin und des Violoncellisten tat dies aber

keinen Abbruch. Mit detaillierten und charmanten Erklärungen führte Abel das Publikum in ein Programm ein, das Folklore und Klassik vereint und durch diese Bandbreite an Qualität gewinnt. Selbst kleinste Fehler wurden Abel von den fachkundigen Musikliebhabern im Weinbeisser verziehen: freundlich wurde der Kammermusiker darauf hingewiesen, dass die von ihm so geschätzte Komponistin Elizabeth Maconchy keine gebürtige Schottin, sondern Engländerin war. Ihre Interpretationen freilich ließen aber keinen Raum für Kritik. Voller Leidenschaft stürzen sich Petrova und Abel in eine Musik, die von schweremütigen Klängen, inspiriert von Béla Bartók, über rasante unhar-

monische Melodien, die einem Gefecht beider Instrumente gleichen, bis hin zu krachenden Märschen eine enorme Mannigfaltigkeit bietet. Zudem verlangt sie dem Zuhörer einiges ab – anstrengend und zugleich fesselnd sind Maconchys Klänge.

Mit einem Ausflug in die Frühromantik schaffte das Duo die Abkehr zu weit aus leichterer und harmonischer Kost. Das Opus 5 Nr. 1 des eher unbekannteren Komponisten Heinrich Anton Hoffmann weckte Erinnerungen an Mozart'sche Konzertkunst: fröhlich und unbeschwert kommen die Klänge des Allegro und Allegro molto zunächst daher. Doch die Wechselhaftigkeit der Musikkunst Hoffmanns lässt auch die Er-

kenntnis zu, dass ein Duo zu gewaltiger und faszinierender Tonkunst fähig ist.

Fehlen darf im Programm des Abel Duos freilich nicht der obligatorische Ausflug zu Werken Béla Bartóks. Mit flotten Klängen rumänischer Volkslieder stellten Petrova und Abel einen erneuten Kontrast her – Langeweile ist während des Wirkens dieser so talentierten Künstler wahrlich ein Fremdwort. Mit bekannten Variationen des Freischützes von Carl Maria von Weber endete auf der kleinsten Bühne des Landkreises, die selbst einem Streichquartett Platz bietet, falls dieses nur aus zwei Personen besteht, ein abwechslungsreicher, hochwertiger Abend. MARTIN MÜHLFENZL